

Die Welt wird grösser

Autor(en): **Vaissière, roger**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Infos & Akzente**

Band (Jahr): **4 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LIEBE LESERIN LIEBER LESER

Eu e o mar

O mar é um brilhante
que eu não posso agarrar.

Eu admiro o mar
quando está tranquilo.

Quando ele bate nas rochas
deixa-me encantado.

O mar é um brilhante
é azul como o céu,
perigoso, se está bravo,
inquieta, como eu.

Pedro Pereira

Ich und das Meer

Das Meer ist ein Kristall,
den ich nicht fassen kann.

Ich geniesse das Meer,
wenn es ruhig ist.

Wenn es gegen Felsen schlägt,
verzaubert es mich.

Das Meer ist ein Juwel,
blau wie der Himmel,
gefährlich,
wenn es aufgewühlt ist,
so aufgewühlt wie ich.

(Aus dem Portugiesischen)

(Dieses Gedicht ist der Sammlung *Leben ist die Bewegung der Vogelflügel ... Gedichte von Schülerinnen und Schülern in zehn Sprachen* entnommen. Vgl. auch Verlagsneuerscheinungen am Schluss dieser Nummer.)

Die Welt wird grösser

Die Weltmeere sind in unseren Schulzimmern nicht mehr nur im Atlas und im Geografiebuch präsent, sondern auch in den Seelen der jungen Portugiesen und der vielen anderen Schülerinnen und Schüler, deren Eltern in die Schweiz eingewandert (oder geflüchtet) sind. Sie haben ihr Meer, ihren Stadtteil, ihre Landschaft, ihre Sprache, ihre Religionen und Bräuche mitgebracht: Die Schulfeld wird grösser, unser Planet – medial und real vernetzt – kleiner.

Die Volksschule im Kanton Zürich hat sich erstaunlich pragmatisch und sehr sensibel mit der neuen demografischen Situation auseinandergesetzt. Die fremdsprachigen Kinder werden zuallermeist als Bereicherung, nicht als Störung in einem gewohnten Ablauf empfunden. Bei dieser integrativen Arbeit kann die Volksschule auf einer Grundhaltung aufbauen, die ihr seit ihrer Gründung eigen ist: Kinder und Jugendliche der unterschiedlichsten

Herkunft sollen auf ihrem Weg in eine grössere Gemeinschaft, in die Welt des Wissens, der Arbeit, der Weiterbildung, der Kulturen unterstützt und ihre Persönlichkeit gestärkt werden. Dieses Recht haben alle Kinder, auch wenn sie von ihrer Herkunft her weit von der europäischen Bildungstradition entfernt sind.

Diese Integrationsaufgabe ist nicht leicht. Umso wichtiger ist der Erfahrungsaustausch und die Nutzung des Wissens von Lehrerinnen und Lehrern, die sich schon seit Jahren der Arbeit mit fremdsprachigen Kindern widmen. Der Pestalozzianum Verlag kann in dieser Nummer von *Infos & Akzente* Unterrichtsmaterialien präsentieren, die u.a. aus Kursen zum Thema *Interkulturelle Pädagogik* hervorgegangen oder auf Initiative von engagierten Lehrkräften entstanden sind.

“Interkulturelle Pädagogik” – im besten Sinne des Wortes – wird auch im Konzert- und Workshop-Angebot “Djovana”, der mosambikanisch-schweizerischen Band, verwirklicht, welches Sie in diesem Heft finden.

Ich hoffe, dass auch die anderen – grenzüberschreitenden – Beiträge Ihr Interesse finden, als Anregung zu einer Diskussion über Bildung in einer Welt, die zwar kleiner, aber – bei sorgfältigem Umgang mit den eigenen und den fremden Kulturen – auch reicher wird.

■ Roger Vaissière
Direktor

